

# Pium ein Mekka der Country-Musik

Western-Atmosphäre am Bahnhof: Beim dritten High-Noon-Festival kommen hunderte Besucher auf ihre Kosten

■ Von Verena Mühlenkamp

Borgholzhausen (vm). »Sweet home Borgholzhausen« – das dritte High-Noon-Festival auf dem Gelände des B3 am Bahnhof hat hunderte Country-Fans in seinen Bann gezogen. Die Borgholzhausenerin Bianca Shomburg mit ihrer Gruppe »Nashfield« und sieben weitere bekannte Country-Bands haben das Festival am Wochenende in ein Mekka für Fans amerikanischer Volksmusik verwandelt.

Die Sonne brennt, die Lederstiefel glühen. Unter dem Fallschirm tummelt sich ein buntes Publikum. Vom Outlaw mit selbstgedrehter Zigarre und Zylinderhut bis zu den Line-Dance-Paaren im Partnerlook ist alles vertreten. In der Westernküche brutzelt eine riesige Westernpfanne mit Bohnen und Mais. Dazu noch Fleisch und Bier – was will der Cowboy mehr?

Das Team um GAB-Geschäftsführer Udo Mescher und Festivalleiter Wilhelm Pahde hat keine Mühen gescheut, um das Gelände im Western-Stil zu schmücken. Das fängt beim fantasievoll gestalteten Saloon im Innenraum an und hört am aufblasbaren Kaktus vorm Whiskeystand längst nicht auf.

Pium gehört zu den Nordstaaten – zumindest, wenn es nach Country-Sänger Wolfgang David geht. Gemeinsam mit Ehefrau Netty als »David & Heart« verbreiten die Musiker echte amerikanische Stimmung mit deutschem Flair. »Das sind Geschichten, die das Leben schreibt, das ist Country-Musik«, sagt David und greift in die Gitarrensaiten.

Nicht nur »David & Heart« sorgen auf dem Festival für Stimmung. Jolina Carl, »Steve Haggerty & The Wanted«, »Johnny Cash



Mit viel Freude und ganzem Einsatz auf der Bühne: Die in Borgholzhausen lebende Sängerin Bianca Shomburg entpuppte sich

»Experience« und vor allem Bianca Shomburg mit »Nashfield« geben der Veranstaltung ebenfalls ein unverwechselbares Gesicht. Rockröhre Bianca Shomburg gibt auf der Bühne alles – und sorgt für qualmende Socken vom Tanzfieber. Jede Band spielt auf hohem Niveau: Das kann sich sehen und hören lassen. Der Berliner Radiosender »Countrymusic24.com«

übernimmt deshalb nicht nur die Zwischenmoderation und die Musik in den Pausen, sondern sendet das Programm auch deutschlandweit live über den Äther.

Das freut auch »Hillbilly Deluxe« und die »Hermann Lammers Meyer Band«, die dem Publikum den Sonntag versüßen.

»There is a tear in my beer«, erklärt Wolfgang David gerade sein nächstes Lied. »Das bedeutet ungefähr soviel wie: Da ist ein Tier in meinem Bier«, sagt er lachend. Die ersten Line-Dancer versuchen auf der Tanzfläche ein paar Schritte. Eine halbe Stunde später haben sie sich schon verdoppelt und gegen Abend will der Holzboden gar nicht mehr leer werden. Von ganz jung bis etwas älter bevölkern die Line-Dancer gemeinsam die Tanzfläche. Auch die Größe ist nebensächlich: Man tanzt nebeneinander und trotzdem gemeinsam. Wer sich ohne Kopfbedeckung unwohl fühlt, kann sich bei »Holly's Western Store« am Eingang noch schnell einen Hut kaufen – dann aber »yeeehaaaaw«!

»Country-Musik ist eine wunderbare Musik, die von Herzen

beim Auftritt mit ihrer Band »Nashfield« einmal mehr als Rockröhre, der auch die Country-Musik sehr gut liegt. Fotos: Verena Mühlenkamp



Bürgermeister Klemens Keller (links) und Udo Mescher eröffnen das dritte High-Noon-Festival am Kulturbahnhof.

kommt, genau wie Borgholzhausen das Herz des Teutoburger Waldes ist«, sagt Bürgermeister Clemens Keller. Als »Marshall« begrüßt das Stadtoberhaupt die Gäste in der Lebkuchenstadt und freut sich über Weltverbundenheit: »Ein Fallschirm von der russi-

schen Armee als Dach und amerikanische Musik hier bei uns – das ist international.« Mit Verweis auf drohende Sparmaßnahmen bei der Arbeitslosenförderung mahnte Keller: »Das B3 als kulturelle Institution darf nicht dem Rotstift zum Opfer fallen.«



So sehen echte Country-Fans aus: Mit Lederweste, Cowboy-Hut und bester Laune genießen sie Musik, die von Herzen kommt.